

Heimatmuseum täglich geöffnet



Eine sehr seltene Aufnahme aus dem Bildarchiv des Heimatvereins trägt auf der Rückseite den Firmenstempel des Fotografen J. H. Erich-Borkum mit der Jahreszahl 1887 und zeigt offenbar eine Verkaufsbude mit dem Plakat „Ausverkauf“ am Hotel Köhler (später Dorfhôtel) und den Hinweis zum „Hotel Kaiserhof - direkt am Strande“. Die abgebildeten Personen halten Muscheln, Korallen und anderes Meerestier in den Händen. Foto: Heimatverein

Im „Dykhuis“ wird wechselvolle Geschichte Borkums lebendig

Borkum/jan - Vom 27. Dezember 2008 bis zum 4. Januar 2009 macht der Heimatverein der Insel Borkum ein besonderes Angebot: für alle Langschläfer und Spätfrühstücker, für die Spaziergänger nach dem Mittagessen „un för de Teetiedloper“, für alle Wind- und Regenhasser, „för de Klömdotten un Lü mit Langewiele“ ist die Eingangstür des Museums „Dykhuis“ in unmittelbarer Nähe des Alten Turmes von morgens 10 Uhr bis 17 Uhr durchgehend geöffnet. Der Vorstand kommt damit einer vielfach ausgesprochenen Bitte der Besucher nach und hofft auf regen Zuspruch, bittet aber um Verständnis, dass die Räumlichkeiten Silvester und Neujahr geschlossen bleiben.

In dem dickbäuchigen Gästebuch liest man oft den Satz: „Ein so umfangreiches und interessantes Museum haben wir auf einer Nordseeinsel nicht vermutet“ und „Vielen Dank für den informativen Einblick in die Geschichte Borkums“.

Besonders erwähnt wird die schmucke Koje eines früheren Kapitäns und „de Karnstee“ mit den Utensilien bäuerlichen Lebens vor der kleinen, mit holländischen Kacheln ausgestatteten Küche, wo die fleißige Hausfrau das jüngste Kind „in de Kackstaule alltied in't Oog hett“.

„In de Wohnkamer“ blicken die süßen englischen Porzellanhunde unschuldsvoll auf die Besucher und im Kapitänszimmer ist die Spardose der Vorfahren, „de Marsenner“ ein besonderer Blickpunkt.

„De Butze“ soll das Schlafzimmer der alten Insulaner gewesen sein? Kaum zu glauben, dass man auch aus dem Haar einer Verstorbenen ein Kranz geflochten hat.

Nicht nur für die jüngsten Zuschauer ist das riesige Skelett eines

Wales ein besonderer Blickpunkt. Die Kleinen bewundern die schneeweißen Zähne und heranwachsende Jungs möchten gerne mit den Harpunen und Speckmessern im eisigen Nordmeer auf die Jagd gehen, aber ein Blick in das Modell eines mit wenig Leuten besetzten Walfangbootes lässt den Mut schnell sinken.

„Die Sonne scheint nicht immer“ schrieb die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf ihre Werbeplakate und das Ruderrettungsboot wurde zu Wasser gelassen, wenn durch orkanartige Stürme die Wellen hoch schlugen.

Ist der Borkumer Sand wirklich schneeweiß und besonders feinkörnig? Ein Vergleich mit Hunderten von Sandproben aus der ganzen Welt ist eine spannende Exkursion und die bunte Vielfalt der Vogelwelt gibt einen herrlichen Einblick in die Wunderwelt der Natur.

’t gefft so völ tau kieken in’t Heimatmuseum „Dykhus“.

Koomt binnen un laat jau Tied.